

Qualifizierung

Herbst/Winter 2026



für Pflegeeltern und Patenschaften

PiB-Bildungszentrum





Inhalt

Vorwort	5
Bremer Pflegeformen	6
Qualifizierungswege	8
Basis 1	15
Basis 2	19
Basis 3	21
Anmeldung	33
PiB-Standorte	34
Zufrieden?	34
Impressum	35

Wenn nicht anders
angegeben, finden
alle Basis-Kurse und
Schulungen statt im
PiB-Büro Mitte,
Bahnhofstr. 28-31,
28195 Bremen.



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

herzlich willkommen zu unserer Qualifizierungsreihe für Pflegeeltern und Patenschaften! Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft, einem Kind in schwieriger Lebenslage ein verlässliches, liebevolles Zuhause zu geben. Mit Ihrer Entscheidung, sich für die Aufnahme eines Pflege-/Patenkindes zu qualifizieren, übernehmen Sie eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe – dafür möchten wir Ihnen schon jetzt unseren herzlichen Dank aussprechen.

Dieses Kursheft bietet Ihnen einen Überblick über unsere **verschiedenen Qualifizierungsangebote**: Die **Vollzeitpflege** richtet sich an Personen, die einem Kind dauerhaft ein neues Zuhause geben möchten. In der **Übergangspflege** hingegen begleiten Sie Kinder/Jugendliche für einen begrenzten Zeitraum – oft in einer sehr sensiblen Phase ihres Lebens. Weitere Module sind die Qualifizierung in der **Verwandtenpflege** und den **Patenschaften**.

In allen Fällen ist eine gute Vorbereitung entscheidend. Viele Pflegekinder bringen Erfahrungen mit, die von Unsicherheit, Verlust oder Vernachlässigung geprägt sind. Unsere Qualifizierung hilft Ihnen, sich auf diese Herausforderungen einzustellen, die Bedürfnisse der Kinder besser zu verstehen – und ihnen mit Stabilität und Empathie zu begegnen. Gleichzeitig sprechen wir auch über Ihre **Rechte als Pflegefamilien** und zeigen auf, welche Unterstützung Ihnen zusteht.

Wichtig ist uns: Sie sind mit Ihren Fragen, Sorgen und Anliegen nicht allein. Der **Fachdienst für Pflegefamilien** steht Ihnen jederzeit beratend zur Seite – auch über die Qualifizierungsphase hinaus.

Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche, bestärkende Zeit in den Kursen und freuen uns, Sie auf diesem besonderen Weg begleiten zu dürfen.

Herzliche Grüße
Ihr BiZ-Team

Bremer Pflegeformen

PIB – Pflegekinder in Bremen ist spezialisiert auf Familienpflege. Verschiedene Pflegeformen sind auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen zugeschnitten. Auch Pflegeeltern und -personen können so die Pflegeform wählen, die ihrer Lebensplanung oder beruflichen Qualifikation am ehesten entspricht. Kurse, die zu »Ihrer« Pflegeform gehören, sind im Heft entsprechend farbig markiert. Kurse, die in Vegesack stattfinden, mit einem **N**.

Allgemeine Vollzeitpflege

... ist für Kinder und Jugendliche, deren Eltern mit der Erziehung und Betreuung auf Dauer überfordert sind und ihre elterlichen Pflichten nicht mehr erfüllen können. Die Familienkontakte bleiben, soweit möglich, erhalten.

Befristete Vollzeitpflege mit Rückkehroption

... hat das Ziel, Kinder in ihre Herkunftsfamilie zurückzuführen. Dies geschieht, je nach Alter des Kindes, innerhalb von zwei Jahren und erfordert die intensive Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten.

Heilpädagogische Vollzeitpflege

... ist für Kinder und Jugendliche gut, die in ihrer körperlichen und/oder seelischen Entwicklung stark beeinträchtigt sind und besondere Zuwendung, Betreuung und Förderung brauchen. Diese Form der Betreuung wird von besonders qualifizierten Familien erbracht. Familienkontakte bleiben, soweit möglich, erhalten.

Sonderpädagogische Vollzeitpflege

... unterstützt Kinder und Jugendliche mit wesentlichen seelischen, körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen. Die Pflegefamilie ist in der Regel medizinisch-pflegerisch oder pädagogisch besonders qualifiziert. Dem Kind sollen Familienkontakte, wenn möglich, erhalten bleiben.

Verwandtenpflege oder Vollzeitpflege im sozialen Netz

... bedeutet, dass Großeltern, Tante, Onkel, Geschwister oder dem Kind bekannte andere Personen an die Stelle von (Pflege-)Eltern treten und ein Kind oder einen Jugendlichen für längere Zeit oder auf Dauer bei sich aufnehmen.

Übergangspflege

... gewährt Kindern und Jugendlichen in akuten familiären Krisen eine zeitlich befristete Aufnahme, Schutz und eine verlässliche und qualifizierte Begleitung. Währenddessen sichert das Amt für Soziale Dienste eine Zukunftsperspektive für das Kind.

Übergangspflege in Versorgungsausfällen

... bietet Hilfe, wenn Mütter, meist aus gesundheitlichen Gründen – z. B. Geburt des nächsten Kindes – ihre Kinder eine Zeitlang nicht selbst versorgen können. Da brauchen die Kinder jemanden, der einspringt und die Kinder Tag und Nacht betreut für längstens vier Wochen. Die Kinder leben mit ihren Müttern in Gemeinschaftsunterkünften wie z. B. Übergangswohnheimen nach der Flucht.

Patenschaften

... richten sich an Kinder, die in besonders belasteten Familien leben. Sie unterstützen Patenkinder durch verlässliche Kontakte zu verabredeten Zeiten. Paten werden zu Bezugspersonen und entlasten das Kind und seine Familie. Nach Absprache übernehmen sie auch die Betreuung des Kindes für längere Zeit.

Qualifizierungswege

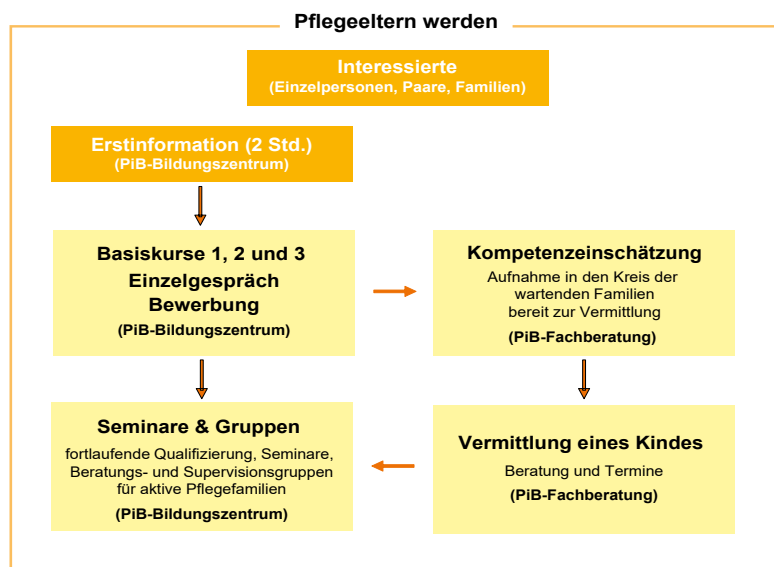
Unsere Qualifizierungsmodule bieten künftigen Pflegefamilien Vorbereitung und Unterstützung:

Die Qualifizierung ist für alle Pflegeformen in unterschiedlichem Umfang obligatorisch. Nach dem Besuch eines Informationsabends melden sich Interessierte für das erste Modul, **Basis 1**, an. Am Ende von Basis 1 werden in einem Einzelgespräch die weiteren Perspektiven, persönlichen Kompetenzen, die Entscheidung für eine Pflegeform und die nächsten Schritte geklärt.

Parallel zum Besuch von **Basis 2** wird die Bewerbung erarbeitet und eingereicht. Während des Besuchs von Basis 3 finden intensive Vorberatungen, Hausbesuche und Familiengespräche statt. Die notwendigen Kurse für jede Pflegeform sind anhand von Buttons ersichtlich und bauen aufeinander auf.

Für alle Qualifizierungsmodule

können Sie sich online anmelden, per Telefon 0421 958820-44 oder per E-Mail bei bildungszentrum@pib-bremen.de.



Qualifizierung Vollzeitpflege (VP)

Information und Orientierung

An diesem Termin geht es um Rahmenbedingungen und wichtige Aspekte der Vollzeitpflege, die Interessierten bei ihrer Entscheidungsfindung helfen.

Themen: Voraussetzungen, die künftige Pflegeeltern mitbringen müssen, verschiedene Pflegeformen, behördlicher Ablauf, rechtliche Grundlagen.

Basis 1 (21 Schulungsstunden)

Die Teilnahme an dieser Kursserie ist die Voraussetzung dafür, Pflegekinder aufnehmen zu können.

Themen: die eigene Motivation, das eigene Familiensystem, persönliche Grenzen und Möglichkeiten (Blockveranstaltung zur Selbstreflexion, 9 Std.); gesetzliche Rahmenbedingungen des Pflegeverhältnisses (3 Std.); öffentlicher Auftrag und private Lebenswelt (3 Std.); Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie (3 Std.); Erfahrungsaustausch mit Pflegeeltern (3 Std.).

Der Grundkurs kostet 35 Euro für Einzelpersonen und 52 Euro für Paare.

Einzelgespräch

Ein Pflegekind aufzunehmen, bedeutet, eine große Verantwortung zu übernehmen. Das Einzelgespräch ist ein entscheidender Schritt auf diesem Weg. In diesem Gespräch klären wir gemeinsam die nächsten Perspektiven, Ihre persönlichen Kompetenzen und die Entscheidung für eine passende Pflegeform. Den Termin vereinbaren wir individuell, damit wir uns in Ruhe Zeit nehmen können.

Basis 2 und Basis 3

Die Kurse aus Basis 2 und Basis 3 sind Voraussetzung, um eine Pflegefamilie zu werden. Einen Themenplan erhalten Sie in Basis 1. Auch im Heft finden Sie diese Themen.

Themen: Hilfeplan, Integrationsphasen, Frühe Bindungen, Gewaltfreie Erziehung, Erste Hilfe am Kind.

Eine ausführliche Beschreibung der Veranstaltungen finden Sie ab Seite 18.

Ab der Aufnahme eines Pflegekindes gehören der regelmäßige Besuch einer monatlichen Austauschgruppe und Seminare mit weiteren Themen oder Vertiefungen zu Ihren Aufgaben.



Qualifizierung als Bildungszeit

Nächster Durchgang vom 02. bis 06. November 2026



Im Juni fand die Qualifikation zur Pflegeperson zum ersten Mal in Bremen als Bildungszeit statt. Das Kooperationsangebot mit dem Bildungsträger wisoak wurde sehr gut angenommen. Gleich 13 Teilnehmende meldeten sich im Anschluss für die Kompetenzeinschätzung an. Im November findet die nächste Bildungszeit statt, diesmal bei wisoak in Bremen Vegesack. Das Besondere an dem Format: Berufstätige können sich für die Dauer der kompakten Bildungszeit von der Arbeit freistellen lassen.

Machen Sie gerne Werbung für dieses attraktive Angebot. Flyer dazu liegen bei PiB aus. Danke für Ihre Unterstützung!



Qualifizierung Vollzeitpflege im sozialen Netz und Verwandtenpflege (VP SN)

Basis 1 (9 Schulungsstunden)

Die Teilnahme an der Kursserie ist die Voraussetzung dafür, dass Ihr Pflegekind aus dem sozialen Umfeld bei Ihnen leben darf.

Themen: Besonderheiten des Pflegeverhältnisses; finanzielle und gesetzliche Rahmenbedingungen des Pflegeverhältnisses; öffentlicher Auftrag und private Lebenswelt; Kinderrechte
Der Grundkurs kostet 15 Euro für Einzelpersonen und 20 Euro für Paare.

Basis 2 und Basis 3

Die Kurse aus Basis 2 und Basis 3 sind Voraussetzung, um eine Pflegefamilie zu sein. Einen Themenplan erhalten Sie in Basis 1. Auch im Heft finden Sie diese Themen.

Themen: Hilfeplan, Integrationsphasen, Frühe Bindungen, Rollenwechsel, Besuchskontakte.

Eine ausführliche Beschreibung der Veranstaltungen finden Sie ab Seite 18.

Ab der Aufnahme eines Pflegekindes gehören der regelmäßige Besuch einer monatlichen Austauschgruppe und Seminare mit weiteren Themen oder Vertiefungen zu Ihren Aufgaben.

Qualifizierung Übergangspflege (ÜP)

Information und Orientierung

An diesem Termin geht es um Rahmenbedingungen und wichtige Aspekte der Übergangspflege. Dies hilft Interessierten bei ihrer Entscheidungsfindung.

Themen: Voraussetzungen, die künftige Pflegestellen mitbringen müssen, behördlicher Ablauf und Kooperationen, rechtliche Grundlagen.

Basis 1 (21 Schulungsstunden)

Die Teilnahme an dieser Kursserie ist die Voraussetzung für eine vorläufige Tätigkeit in der Übergangspflege.

Themen: die eigene Motivation, das eigene Familiensystem, persönliche Grenzen und Möglichkeiten zur Selbstreflexion, 9 Std.; gesetzliche und strukturelle Rahmenbedingungen der Übergangspflege (3 Std.); Belegungs- und Kooperationsabläufe (3 Std.); Kontakte zwischen Übergangspflegestelle und Herkunftsfamilie (3 Std.); Auseinandersetzung mit den Gründen einer Inobhutnahme. Der Kurs kostet 35 Euro für Einzelpersonen und 52 Euro für Paare.

Einzelgespräch

In der Übergangspflege tätig zu werden, bedeutet eine große Verantwortung zu übernehmen. Das Einzelgespräch ist eine wichtige Voraussetzung und die Grundlage für eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit mit PiB. Den Termin vereinbaren wir individuell, damit wir uns in Ruhe Zeit nehmen können.

Themen: Abklärung der weiteren Perspektive, persönliche Eignung.

Basis 2 und Basis 3

Basis 2 und 3 sind Voraussetzung, um langfristig in der Übergangspflege zu arbeiten.

Themen: Hilfeplan, Integrationsphasen, Frühe Bindungen, Nähe und Distanz, Erste Hilfe am Kind. Eine ausführliche Beschreibung der Kurse finden Sie ab Seite 18.

Ab Tätigkeitsbeginn ist die Teilnahme an einer Supervisionsgruppe „Einlassen und loslassen“ Pflicht. Aus dem Bildungsprogramm werden jährlich Kurse gewählt und besucht.

Qualifizierung Übergangspflege in Versorgungsausfällen

Information und Orientierung

Hier geht es um Rahmenbedingungen und wichtige Aspekte der besonderen Übergangspflege. Dies hilft Interessierten bei ihrer Entscheidung. Den Termin vereinbaren wir individuell.

Basis 1 (9 Schulungsstunden)

Die Teilnahme an dieser Kursserie ist die Voraussetzung für eine Tätigkeit in der Übergangspflege in Versorgungsausfällen.

Themen: die eigene Motivation, das eigene Familiensystem, persönliche Grenzen und Möglichkeiten, Regeln und Rollen der Beteiligten. Die Gebühren für den Vorbereitungskurs betragen 15 Euro für Einzelpersonen und 20 Euro für Paare.

Basis 2 und Basis 3

Basis 2 und 3 sind Voraussetzung, um Übergangspflege in Versorgungsausfällen anzubieten. Kurse des Aufbaukurses können jederzeit angewählt werden.

Themen: Bindung, Trennung, Verlust, Integration (6 Std.).

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Basis-Kurse und Schulungen statt im
PiB-Büro Mitte,
Bahnhofstr. 28-31,
28195 Bremen.

Qualifizierung Patenschaften (PA)

Information und Orientierung

Patenschaften werden eingerichtet für Kinder psychisch erkrankter Eltern und für Kinder aus belasteten Familien, z. B. mit einem alleinerziehenden Elternteil, Kinder in Verwandtenpflege oder aus Flüchtlingsfamilien. Zum Teil ist die Bereitschaft erforderlich, das Kind während eines Klinikaufenthaltes eines Elternteils bei sich aufzunehmen.

Der Informationsabend behandelt alle wichtigen Aspekte von Patenschaften für Bremer Kinder, um Interessierten eine Grundlage für die weitere Entscheidung zu geben. Eine Qualifizierung mit dem Modul Basis 1 ist verpflichtend für künftige Pat*innen und die Voraussetzung, um eine Patenschaft zu übernehmen.

Basis 1 (14 Stunden)

Themen: eigene Motivation, persönliche Grenzen und Möglichkeiten; Reflexion des eigenen Familiensystems, Regeln und Rollen der Beteiligten im Patenschaftsprozess. Die Kursgebühr beträgt 15 Euro für Einzelpersonen und 20 Euro für Paare.

Einzelgespräch

Eine Patenschaft bedeutet, eine große Verantwortung zu übernehmen. Das Einzelgespräch ist wichtig für die Entscheidungsfindung. Termin nach individueller Absprache im Anschluss an Basis 1.

Alle Veranstaltungen des PiB-Bildungszentrums stehen Patenfamilien offen. In Absprache mit der Fachberatung bietet sich folgendes Thema an: Wenn Kinder zu früh stark sein mussten – psychische Erkrankungen von Eltern und ihr Erscheinungsbild (3 Std.).

Für alle Kurse können Sie sich online, per Telefon, Brief oder E-Mail anmelden (siehe unter Anmeldung).

Basis 1

Basis-Kurse mit Kennzeichnungen sind wichtig für diese Pflegeformen: **VP** (Vollzeitpflege), **SP** (sonderpädagogische Vollzeitpflege), **SN** (Verwandtenpflege und Vollzeitpflege im sozialen Netz), **ÜP** (Übergangspflege), **PA** (Patenschaften).

Qualifizierung Vollzeitpflege

VP

Sie haben in der Informationsveranstaltung die Grundlagen zur Aufnahme eines Kindes in Vollzeitpflege kennengelernt und möchten sich weiter qualifizieren. In diesem Kurs tauschen Sie sich mit anderen Interessierten über Ihre Motivation, Ihr Familiensystem und Ihre persönlichen Grenzen und Fähigkeiten aus. Sie erfahren mehr über die gesetzlichen Rahmenbedingungen und wie diese mit Ihrem Privatleben zusammenpassen. Gemeinsam schauen wir auf die Herkunftsfamilie der Pflegekinder und entdecken Wege der Zusammenarbeit. Ein Erfahrungsaustausch mit erfahrenen Pflegeeltern gibt Ihnen zudem einen Einblick in den Alltag einer Pflegefamilie.

B 1.1 Qualifizierung Vollzeitpflege

Freitag, der 11.09.2026, 19 bis 21.15 Uhr + Samstag, 9.30 bis 16 Uhr
+ vier Montagabende, jeweils 19 bis 21.15 Uhr
Referent*in: Anke Willemer, PiB-Bildungszentrum

B

Qualifizierung Vollzeitpflege als Bildungszeit – Basis 1 + 2

Wenn Kinder nicht bei ihren Eltern leben können

VP

Sie haben in der Informationsveranstaltung die Grundlagen zur Aufnahme eines Kindes in Vollzeitpflege kennengelernt, möchten mehr wissen und sich in einer Bildungszeit qualifizieren. Die Themen der Kurse von Basis 1 + 2 werden kompakt in einer Bildungswoche bearbeitet. Nicht nach der Arbeit, sondern exklusiv in der Bildungszeit. Eine Kooperation mit der wisoak macht es möglich.

In diesem Kurs tauschen Sie sich mit anderen Interessierten über Ihre Motivation, Ihr Familiensystem und Ihre persönlichen Grenzen und Fähigkeiten aus. Sie erfahren mehr über die gesetzlichen Rahmenbedingungen und wie diese mit Ihrem Privatleben zusammenpassen. Gemeinsam schauen wir auf die Herkunftsfamilie der Pflegekinder und entdecken Wege der Zusammenarbeit.

Durch die Auseinandersetzung mit der Bremer Pflegekinderhilfe lernen Sie, wie staatliches Handeln zum Schutz des Kindeswohls funktioniert, insbesondere in Bezug auf Inobhutnahme und Vollzeitpflege. Das Verständnis des gesetzlichen Rahmens und der sozialpolitischen Aufträge ist entscheidend, um die Rolle und die Aufgaben der verschiedenen Akteure in der Pflegekinderhilfe zu erkennen. Diese Bildungszeit trägt dazu bei, das Bewusstsein für die Bedeutung von Pflegefamilien zu schärfen und die Unterstützung für Kinder in Not zu fördern.

Die Anmeldung in unseren Anmeldesystem wird an die wisoak weitergegeben. Von dort erhalten Sie die Unterlagen für Ihren Arbeitgeber und weitere Informationen per Post.

Bildungszeit ist der Rechtsanspruch von Beschäftigten im Land Bremen auf Freistellung von der Arbeit zur Teilnahme an anerkannten Weiterbildungsveranstaltungen bei fortlaufender Entgeltzahlung. Es geht um Angebote der privaten oder beruflichen Weiterbildung.

B 1.9 Qualifizierung Vollzeitpflege als Bildungszeit

Montag, 02.11. bis Freitag, 06.11.2026, jeweils 9 bis 15 Uhr

Ort: wisoak, Achterrut 4, 28757 Bremen

Referent*in: Anke Willemer, PiB-Bildungszentrum

Qualifizierung Verwandtenpflege/soziales Netz

SN

Sie haben ein Kind aus Ihrem sozialen Umfeld oder der Familie bei sich aufgenommen. Für dieses Pflegeverhältnis möchten Sie sich qualifizieren. In diesem Kurs tauschen Sie sich mit anderen Pflegepersonen in ähnlicher Situation aus. Sie werden informiert über die Leistungen der Wirtschaftlichen Jugendhilfe, über gesetzliche Grundlagen und den öffentlichen Auftrag, den Sie mit der Aufnahme eines Kindes, übernommen haben.

B 1.2 Qualifizierung Verwandtenpflege/soziales Netz

Termine nach Bedarf

Referent*in: Anke Willemer, Anneli Lamken, PiB Bildungszentrum

Qualifizierung Übergangspflege

ÜP

Sie haben bei einer Informationsveranstaltung die Rahmenbedingungen für die Übergangspflege von in Obhut genommenen Kindern kennengelernt und möchten sich weiter qualifizieren. In diesem Kurs tauschen Sie sich mit anderen Interessierten über Ihre Motivation, Ihr Familiensystem sowie Ihre persönlichen Grenzen und Möglichkeiten aus.

Sie erfahren den gesetzlichen Hintergrund von Inobhutnahmen und der anschließenden Unterbringung und Betreuung der Kinder. Gemeinsam werden verschiedene Alltagssituationen in einer Übergangspflegestelle besprochen und die beteiligten Personen beleuchtet. Wir nehmen das Verhalten und die Gefühlswelten der Kinder, Eltern und Pflegepersonen in den Blick und sammeln die Aufgaben der Pflegepersonen. Themen wie Umgangskontakte, Kooperationen und Abläufe werden ebenfalls behandelt.

B 1.3 Qualifizierung Übergangspflege

Freitag, 30.10.2026, 19 bis 21.15 Uhr

+ zwei Samstage, jeweils 9.30 bis 16 Uhr

Referent*in: Susanne Müller, PiB-Bildungszentrum

Qualifizierung Übergangspflege in Versorgungsfällen **ÜP**

Sie möchten Müttern Hilfe anbieten, wenn Sie, meist aus gesundheitlichen Gründen wie eine Geburt, ihre Kinder eine Zeitlang nicht selber versorgen können. Sie können sich vorstellen, diese Kinder für längstens vier Wochen bei sich zu Hause aufzunehmen und zu versorgen. Dafür möchten Sie sich qualifizieren. In diesem Kurs tauschen Sie sich mit anderen Interessierten über Ihre Motivation, Ihr Familiensystem, persönliche Grenzen und Möglichkeiten aus. Gemeinsam werden Regeln und Rollen für die beteiligten Personen erarbeitet.

B 1.4 Qualifizierung Übergangspflege in Versorgungsausfällen

Termine nach Bedarf

Referent*in: Anke Willemer, PiB-Bildungszentrum

Qualifizierung Patenschaften **PA**

Sie haben an einer Informationsveranstaltung für Patenschaften für Kinder aus belasteten Familien teilgenommen und möchten sich weiter qualifizieren. In diesem Kurs tauschen Sie sich mit anderen Interessierten über Ihre Motivation, Ihr Familiensystem, persönliche Grenzen und Möglichkeiten aus. Gemeinsam werden Regeln und Rollen für die beteiligten Personen im Patenschaftsprozess erarbeitet.

B 1.5 Qualifizierung Patenschaften

Freitag, 13.11.2026, 19 bis 21.15 Uhr

+ Samstag, 9.30 bis 15.30 Uhr + Montag, 19 bis 21.15 Uhr

Referent*in: Sandra Spratte, Psychologin B. Sc., Dipl. Sozialpädagogin

Basis 2

Basis-Kurse mit Kennzeichnungen sind wichtig für diese Pflegeformen: **VP** (Vollzeitpflege), **SP** (sonderpädagogische Vollzeitpflege), **SN** (Verwandtenpflege und Vollzeitpflege im sozialen Netz), **ÜP** (Übergangspflege), **PA** (Patenschaften).

Hilfe! Der Hilfeplan ... Plan zum Helfen? **VP**

Der Hilfeplan regelt das Verhältnis zwischen Pflegeeltern, Eltern, Kindern/Jugendlichen und dem Amt für Soziale Dienste. Er enthält „Feststellungen über den Bedarf, die zu gewährende Art der Hilfe sowie die notwendigen Leistungen“.

Aber ist er nur ein Vertrag zwischen Leistungserbringer und -empfänger? Welche Möglichkeiten stecken noch in einem Hilfeplan? Ist er nützlich, um Vereinbarungen zwischen älteren Kindern/Jugendlichen und den Pflegeeltern zu treffen oder Ziele festzulegen? Wie lange läuft er? Wird er verlängert? Ist er veränderbar?

Der Referent gibt Beispiele aus der Praxis. Zum Kurs gehören auch Textauszüge aus dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz. Wir besprechen, welche Möglichkeiten dieses für die Beteiligten bietet.

B 2.1 Hilfe! Der Hilfeplan ... Plan zum Helfen?

Donnerstag, 17.09.2026, 18.30 bis 20.45 Uhr

B 2.2 Hilfe! Der Hilfeplan ... Plan zum Helfen?

Donnerstag, 19.11.2026, 18.30 bis 20.45 Uhr

Referent*in: Pascal Wiese, AfSD, Referatsleitung Junge Menschen

Frühen Bindungen mit Verständnis begegnen

VP ÜP

Viele Pflegekinder haben früh im Leben schlechte Erfahrungen mit Erwachsenen gemacht, die Regeln missachteten oder Versprechen brachen. Wechselnde Bezugspersonen waren ihr Alltag. Diesen problematischen Erfahrungsschatz bringen sie in die Pflegefamilie ein. Das kann schwierig werden.

Wir besprechen, welche Faktoren die kindliche Entwicklung fördern, wie neue Beziehungen dem Kind helfen und wie die Bindungsfor-schung ein oft unverständliches Verhalten betroffener Kinder erklärt.

Integrationsphasen von Pflegekindern

VP ÜP

Pflegetochter Maria lebt seit wenigen Wochen in der Pflegefam-
lie. Alle Familienmitglieder sind begeistert, wie lieb und verständig
Maria ist und wie eng sie sich an die Pflegemutter anlehnt. Kaum zu
glauben, dass es auch schwierige Pflegekinder gibt!

In diesem Kurs geht es um typisches Verhalten des Pflegekindes
in der neuen Familie. Welche Bedeutung kann angepasstes oder
auffälliges Verhalten haben? Wie können Pflegeeltern einfühlsam
darauf eingehen?

B 2.3 Frühen Bindungen ...

Mittwoch, 23.09.2026, 19 bis 21.15 Uhr

Referent*in: Sandra Spratte, Psychologin Bsc. of Science.,
Dipl. Sozialpädagogin

B 2.4 Integrationsphasen ...

Mittwoch, 30.09.2026, 19 bis 21.15 Uhr

Referent*in: Sandra Spratte, Psychologin Bsc. of Science.,
Dipl. Sozialpädagogin

B 2.5 Kompaktkurs Frühen Bindungen ... / Integrationsphasen ...

Samstag, 28.11.2026, 9.30 bis 16 Uhr

Referent*in: Bianca Sonneborn, Familienhebamme,
Systemische Beraterin

Basis 3

Basis-Kurse mit Kennzeichnungen sind wichtig für diese
Pflegeteilen: **VP** (Vollzeitpflege), **SP** (sonderpädagogische
Vollzeitpflege), **SN** (Verwandtenpflege und Vollzeitpflege im
sozialen Netz), **ÜP** (Übergangspflege), **PA** (Patenschaften).

Auf Entdeckungstour – kindliche Sexualität verstehen VP

Kindliche Sexualität hat wenig mit der Sexualität Erwachsener zu
tun. Vielmehr geht es darum, dass ein Kind sich mit all seinen Sin-
nen die Umwelt aneignet und so ein gutes Körpergefühl und eine
gesunde Identität ausbilden kann.

Sexuelle Neugier, das gegenseitige Anfassen, Ausprobieren, wie der
Körper funktioniert und unzählige Fragen über Körper und Liebe sind
dabei ganz normal. Eine liebevolle Begleitung, Offenheit und auch
Körperlichkeit sind für eine gesunde Entwicklung der Kinder essen-
tiell.

Wir Erwachsenen sind oft befangen und wissen nicht so recht, wie
wir mit dem unbedarften Nachfragen und Verhalten der Kinder
umgehen sollen. Unsicherheiten, eigene Moralvorstellung und die
Verknüpfung mit der Sexualität Erwachsener hemmen uns.

Das Seminar behandelt folgende Fragen:

- Was ist kindliche Sexualität?
- Was kann ein Kind in welchem Alter?
- Was ist der Unterschied zwischen sexueller Neugier.

W 01 Auf Entdeckungstour ...

Freitag, 21.08.2026, 9 bis 11.15 Uhr

Referent*in: Luca Pühl, Angewandte Sexualwissenschaftlerin i. A.

Erste Hilfe am Kind

VP ÜP

Das Lehrgangsangebot „Erste Hilfe am Kind“ behandelt die typischen Notfälle im Säuglings- und Kindesalter. Denn wichtige Hilfsmaßnahmen in Notfällen können geübt werden. Für alle, die mit Kindern zu tun haben, ist die „Erste Hilfe am Kind“ eine unschätzbare Möglichkeit, die Gesundheit unserer Jüngsten zu schützen und zu bewahren.

Aus dem Inhalt: Verletzungen, Wunden, Verbrennungen, Knochenbrüche, Schock, Kontrolle der Vitalfunktionen, stabile Seitenlage, Beatmung, Herz-Lungen-Wiederbelebung, Vergiftungen, Erkrankungen im Kindesalter, Unfallverhütung.

Praktische Übungen müssen von allen Teilnehmenden ausgeführt werden, um das Zertifikat zu erhalten.

Erste-Hilfe-Kurse richten sich an Teilnehmende der Grundqualifizierung und an Übergangspflegerstellen, die ihre Kenntnisse alle drei Jahre auffrischen müssen.

SW 01 Erste Hilfe am Kind

Samstag, 29.08.2026, 9 bis 16 Uhr

SW 02 Erste Hilfe am Kind

Samstag, 12.09.2026, 9 bis 16 Uhr

SW 03 Erste Hilfe am Kind

Samstag, 10.10.2026, 9 bis 16 Uhr

SW 04 Erste Hilfe am Kind

Samstag, 21.11.2026, 9 bis 16 Uhr

SW 05 Erste Hilfe am Kind

Samstag, 05.12.2026, 9 bis 16 Uhr

Ort: Rettungsanker, Findorffstraße 24a, 28215 Bremen

Liebevoll begleiten von Anfang an – psychosexuelle Entwicklung von Kindern

VP ÜP

Sexualität ist ein Teil menschlicher Entwicklung und grundlegend für das Ausbilden einer gesunden Persönlichkeit. Frühkindliche psychosexuelle Erfahrungen können prägend für das ganze Leben sein. (Pfleger-)Eltern und Kindertagespflegepersonen stehen vor der Aufgabe, ihre (Pfleger-)Kinder liebevoll zu begleiten und der kindlichen sexuellen Neugier sicher zu begegnen.

Dabei hat kindliche Sexualität wenig mit der Sexualität Erwachsener zu tun. Vielmehr geht es darum, dass ein Kind Nähe und Geborgenheit sucht und sich mit allen Sinnen die Welt aneignet. Sexuelle Neugier, gegenseitiges Anfassen und Anschauen, das Ausprobieren, wie der Körper funktioniert und unzählige Fragen über Liebe und Sexualität sind dabei völlig normal. Das eigene oder gesellschaftliche Tabu können einem entspannten Umgang mit Sexualität entgegenstehen.

In der halbtägigen Fortbildung geht es um folgende Fragen:

- Wie äußert sich Sexualität bei Kindern?
- Was sollen Kinder in welchem Alter wissen?
- Was darf ich erlauben? Wo gibt es Grenzen?
- Reflexion eigener Unsicherheiten und der Haltung.

SW 12 Liebevoll begleiten von Anfang an ...

Samstag, 26.09.2026, 10 bis 14.30 Uhr

Referent*in: Luca Pühl, Angewandte Sexualwissenschaftlerin i. A.

Arbeit mit der Biografie und dem Erinnerungsbuch

VP ÜP

Das Kennen und das Verstehen der eigenen Lebensgeschichte sind für alle Kinder und Jugendlichen wichtige Bestandteile zum Aufbau von Identität und Selbstsicherheit. Während Kinder, die bei den leiblichen Eltern aufwachsen, zahlreiche Gelegenheiten haben, ihre Lebensgeschichte durch Fragen und Erzählen lebendig zu halten, ergeben sich für Pflegekinder dazu weniger Chancen. Zu vielen Lebensstationen gibt es keine oder nur wenige Informationen, denn ihr Leben ist von Ortswechseln, Trennungen, Beziehungsabbrüchen und häufig sogar von Unaussprechbarem gekennzeichnet.

Biografiearbeit als eine Form der Lebensbegleitung kann Kinder und Jugendliche in ihrer Identitätsfindung unterstützen und helfen, Antworten auf zentrale Fragen ihrer Existenz zu finden.

Das Erinnerungsbuch ist ein sinnvolles Instrument, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen und eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft zu bauen.

B 3.01 Arbeit mit der Biografie und dem Erinnerungsbuch

Dienstag, 29.09.2026, 19 bis 21.15 Uhr

Referent*in: Sandra Spratte, Psychologin B. Sc.,
Dipl. Sozialpädagogin



Zwischen Nähe und Grenzen –

Umgang mit der Sexualität in der Jugendphase

VP ÜP

In der Jugendphase ist die Auseinandersetzung mit Sexualität unumgänglich: Der Körper verändert sich, das Gehirn stellt sich um, erste sexuelle Beziehungserfahrungen werden gemacht und die Identität festigt sich. Fragen über die sexuelle Orientierung, über Normalität, über Zugehörigkeit etc. stellen sich.

Durch die Medien wird heute ein Idealbild von Sexualität und Schönheit vermittelt, was zusätzlich verunsichern und zu Leistungsdruck führen kann. (Pflege-)Eltern stehen vor der Herausforderung, die Jugendlichen in dieser intensiven Phase zu begleiten. Dabei begegnen sie der Bandbreite der Gefühle und Bedürfnisse ihrer Heranwachsenden: Nähewunsch vs. Autonomiestreben, himmelhochjauchzend vs. zu Tode betrübt, Freundlichkeit vs. Gereiztheit. Frühere, negative Erfahrungen der Jugendlichen können zu sexualisierten oder grenzüberschreitenden Verhaltensweisen führen.

- Wie gehe ich mit den Herausforderungen der Pubertät um?
- Wie begegne ich sexualisiertem Verhalten?
- Wie komme ich ins Gespräch mit den Jugendlichen?
- Was sind die sexuellen Rechte von Jugendlichen?
- Was sind mögliche Besonderheiten bei körperlichen/seelischen Beeinträchtigungen?

B 3.02 Zwischen Nähe und Grenzen ...

Montag, 05.10.2026, 19 bis 21.15 Uhr

Referent*in: Luca Pühl, Angewandte Sexualwissenschaftlerin i. A.

Pflegekinder haben zwei Familien – Umgangskontakte gut gestalten: Elternberatung & Familiencafés

VP

Bei dieser Veranstaltung geben wir Ihnen einen Einblick in die Arbeit der Elternberatung bei PiB, die Gestaltung der Umgänge zwischen Eltern und Kindern und das Angebot unserer Familiencafés. Die Familiencafés bieten einen Rahmen für die Besuchskontakte zwischen Pflegekindern, Pflegeeltern, Eltern und der Familie des Kindes in einer café-ähnlichen und möglichst ungezwungenen Atmosphäre.

In den Familiencafés können die Kinder nebenbei spielen, toben, malen und basteln. Die Mitarbeiter*innen der Elternberatung stehen während dieser Besuchskontakte in den Familiencafés gerne unterstützend und begleitend den Familien zur Seite.

Ein*e Mitarbeiter*in der Elternberatung wird dieses Seminar gestalten und Ihre Fragen zur Zusammenarbeit mit den Eltern, zu den Besuchskontakten und zu den Familiencafés beantworten. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind.

B 3.03 Pflegekinder haben zwei Familien ... Verwandtenpflege

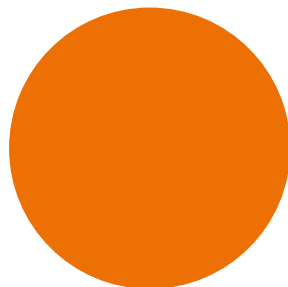
Freitag, 09.10.2026, 9 bis 11.15 Uhr

Referent*in: Lea Schmeinck, PiB-Elternberatung

B 3.04 Pflegekinder haben zwei Familien ... Fremdpflege

Dienstag, 17.11.2026, 19 bis 21.15 Uhr

Referent*in: Gerd Echtermagen, PiB-Elternberatung



Wenn Oma, Onkel oder Tante erziehen sollen – Rollenwechsel und Herausforderungen für alle

SN

Verwandte, die Enkelkinder oder Nichten bzw. Neffen in ihren Haushalt aufnehmen, stellen fest, dass sich das Verhältnis zum Kind verändert. Sie sind jetzt nicht mehr die geliebte Omi oder die Lieblingstante, sondern jemand, der Forderungen stellt, Konflikte mit dem Kind austrägt und die Aufgaben übernimmt, die sonst von den Eltern bewältigt werden. Wir möchten Sie unterstützen, Ihren erzieherischen Alltag als Bezugsperson zu meistern.

B 3.05 Wenn Oma, Onkel oder Tante erziehen sollen ...

Dienstag, 27.10.2026, 19 bis 21.15 Uhr

Referent*in: Susanne Blüthgen, Individual-psychologische Beraterin

Besuchskontakte meistern in der Verwandtenpflege

SN

Wenn Sie ein Kind aus der Verwandtschaft in Pflege nehmen, werden Sie in unterschiedlichen familiären Situationen immer wieder mit den Eltern ihres Pflegekindes zusammentreffen. Oftmals bringt dies Spannungen und Konflikte mit sich. Wir wollen gemeinsam nach Lösungen suchen und Erfahrungen austauschen.

B 3.07 Besuchskontakte meistern in der Verwandtenpflege

Mittwoch, 04.11.2026, 9 bis 11.15 Uhr

Referent*in: Susanne Blüthgen, Individual-psychologische Beraterin

Rechte und Pflichten in Übergangspflegestellen

ÜP

Übergangspflegestellen unterliegen besonderen Bedingungen. Der weitere Lebensweg des Kindes/Jugendlichen ist völlig offen. Meistens sind Gerichtsverfahren anhängig. Kenntnisse über das Kind/den Jugendlichen sind kaum vorhanden. Die Haltung und Einschätzung der leiblichen Eltern ist in der Regel ziemlich unklar. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig zu wissen, wo man als Übergangspflegestelle rechtlich steht. Welche Rechte habe ich gegenüber leiblichen Eltern? Kann ich selbst Entscheidungen für das Kind treffen oder wann muss ich das Jugendamt fragen? Wie hafte ich? Der Kurs will Antworten geben und Unsicherheiten abbauen, die den rechtlichen Status von Übergangspflegepersonen betreffen.

B 3.08 Rechte und Pflichten in Übergangspflegestellen

Montag, 09.11.2026, 19 bis 21.15 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung

Referent*in: Frauke Meyer, Rechtsanwältin



Wenn Kinder zu früh stark sein mussten – psychische Erkrankungen von Eltern und ihr Erscheinungsbild

Wie erleben/erlebten Kinder das Aufwachsen mit psychisch kranken Eltern? Kinder psychisch kranker Eltern wachsen oft zwischen Liebe, Verantwortung und Unsicherheit auf. Für sie sind die Gefühle auch spür- und wahrnehmbar, wenn sie nicht mehr bei diesem Elternteil leben. Wie geht es Mama/Papa? Sie nehmen wahr, wenn etwas nicht stimmt – auch wenn niemand darüber spricht. Viele der Kinder übernehmen früh Aufgaben, die eigentlich Erwachsene tragen sollten, und lernen, ihre eigenen Gefühle zurückzustellen. Der mögliche Beginn eines Teufelskreises.

Doch hinter dieser stillen Stärke stehen Fragen, Ängste und ein großer Wunsch nach Verständnis. Wie erleben/erlebten Kinder den Alltag mit einem psychisch erkrankten Elternteil? Welche Belastungen tragen sie – und welche Unterstützung brauchen sie?

Pflegepersonen haben im Bereich der heil- oder sonderpädagogische Vollzeit- oder Übergangspflege sowie bei Patenschaften oftmals nicht nur Kontakte mit Kindern psychisch erkrankter Elternteile, sondern auch mit jenen selbst. Dies braucht eine intensive Auseinandersetzung mit diesem Thema. An diesem Abend soll den Teilnehmenden die Welt der psychischen Erkrankungen verständlicher gemacht und das eine oder andere Werkzeug für den Umgang an die Hand gegeben werden.

SW 16 Psychische Erkrankungen ...

Donnerstag, 12.11.2026, 18.30 bis 20.45 Uhr

Referent*in: Swantje Schnibben, Psychologin M. Sc.

Gewaltfreie Erziehung – ja, aber wie?

VP ÜP

Innere und äußere Konflikte bei der Kindererziehung wird es wohl immer geben. Dabei fühlen wir uns manchmal genervt oder sind unsicher, ob unser Verhalten als Erwachsener wirklich so hilfreich war und bisweilen stoßen wir auch an unsere Grenzen. In dem Seminar werden wir uns mit Methoden beschäftigen, wie wir in herausfordernden Situationen ehrlich und präsent bleiben und zugleich die Verbindung mit dem Pflegekind halten und stärken können.

SW17 Gewaltfreie Erziehung ...

Samstag, 14.11.2026, 9.30 bis 16 Uhr

Referent*in: Sabine Buhk, Dipl. Sozialpädagogin

... und plötzlich haben wir ein Baby zuhause!

VP ÜP

Wenn Sie einen Säugling aufnehmen möchten oder vor kurzem aufgenommen haben, erschließt sich Ihnen als „frische“ Pflegeeltern oft eine völlig neue Welt. Da ist es sinnvoll, schon vorab geklärt zu haben, was gebraucht wird und was nicht.

Wir wollen über Fragen der Säuglingsversorgung informieren: über die Grundbedürfnisse des Säuglings und seine Pflege, über Kleidung, Handling, Tragen, Schlafplatz, Grundausstattung, Babymassage, Ernährung, Prophylaxe, Vorsorgeuntersuchungen und Schutzimpfungen sowie über die körperliche und seelische Entwicklung des Kindes im ersten Lebensjahr. Dabei greifen wir auch Fragen aus dem Alltag auf, die frischgebackene Eltern irritieren können: Was ist beispielsweise der Unterschied zwischen Pre- und HA-Nahrung? Sollte das Baby nur auf dem Rücken schlafen, im eigenen Zimmer oder bei uns? Was sollte man über Co-Sleeping, SID und Vitamin D-Prophylaxe wissen?

Der Kurs richtet sich an alle, die ein Baby aufnehmen möchten oder schon aufgenommen haben.

B 3.09 ... und plötzlich haben wir ein Baby zuhause!

Mittwoch, 18. und 25.11.2026, jeweils 19 bis 21.15 Uhr

Referent*in: Bianca Sonneborn, Familienhebamme, Safe-Mentorin

Datenschutz in den Pflegeformen

Datenschutz ist Vertrauensschutz. Die Kinder, die bei Ihnen leben, sind besonders schutzbedürftig und die Gründe, warum sie bei Ihnen sind, sind es auch. Dennoch ist der Alltag voll von Möglichkeiten, in eine Situation zu kommen, bei dem der Datenschutz besondere Beachtung finden muss.

An diesem Abend möchten wir Sie informieren, wie Daten und Persönlichkeitsrechte geschützt werden können. Wie ist z. B. der Umgang mit Fragen von Verwandten, Nachbarn, Freunden zum Kind und dessen Familie, das bei Ihnen lebt? Was ist bei der Benutzung von sozialen Medien zu beachten?

B 3.10 Datenschutz in den Pflegeformen

Donnerstag, 19.11.2026, 18 bis 20.15 Uhr

Referent*in: Olaf Jeschina, PiB-Fachberatung

Nähe und Distanz in der Übergangspflege

ÜP

Jedes Kind, jede und jeder Jugendliche kommt mit seinen eigenen Erfahrungen in Ihre Familie und bietet Ihnen seine eigene Art der Beziehung an. Gerade wenn Sie eine bevorstehende Trennung vor Augen haben, kann es schwer fallen, eine angemessene erzieherische Balance zwischen Nähe und Distanz zu halten. Angesichts möglicher längerer Bleibzeiten der Kinder wird Distanz für beide Seiten eine Herausforderung.

In diesem Kurs wollen wir der Frage nachgehen, wie Übergangspflegestellen für sich eine Balance herstellen können, um einerseits Geborgenheit zu vermitteln und andererseits loszulassen.

B 3.06 Nähe und Distanz in der Übergangspflege

Mittwoch, 28.10.2026, 19 bis 21.15 Uhr

Referent*in: Sandra Spratte, Psychologin Bsc. of Science, Dipl. Sozialpädagogin

Depression – Traurigkeit als Gesicht einer Erkrankung – Kinder sehen mehr

Depression ist mehr als Traurigkeit. Sie ist eine ernsthafte Erkrankung, die Gefühle, Gedanken, Körper und Verhalten beeinflusst: Anhaltende Niedergeschlagenheit, Verlust von Freude, Müdigkeit & Antriebslosigkeit, Schuldgefühle & Konzentrationsschwierigkeiten, aber auch Rückzug aus dem Leben. Diese und viele weitere Symptome sind Teil einer der bekanntesten und vermutlich am häufigsten diagnostizierten psychischen Erkrankung. Viele Eltern können mit solch einer Erkrankung nicht mehr angemessen für ihre Kinder sorgen. Wie geht es den Kindern damit? Wie können Angehörige damit umgehen? Wie erklären Pflegeeltern den Kindern, wieso es Mama oder Papa so schlecht geht?

Neben der Vermittlung von Informationen wollen wir uns an diesem Abend auch dem Austausch widmen, wie Kinder die Depression ihrer Eltern erleben, welche Folgen das für ihr Wohlbefinden hat, wie wir sie stärken und begleiten, und wie sie selbst mit den Erkrankten umgehen können.

SW18 Depression ...

Donnerstag, 03.12.2026, 18.30 bis 20.45 Uhr

Referent*in: Swantje Schnibben, Psychologin M. Sc.

Alles was Recht ist ... Die Rechte von Pflegeeltern

VP

Wir möchten Ihnen in diesem Seminar einen Überblick über die rechtlichen Grundlagen des Pflegekinderwesens geben und Sie über die Rechte von Pflegeeltern, Pflegekindern und der Herkunftsfamilie informieren. Diese sind geregelt im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) und im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB). Dazu gehört z. B. das Umgangsrecht, das Aufenthaltsbestimmungsrecht, die Vormundschaftsübertragung, der Anspruch auf Beratung und Unterstützung.

B3.11 Alles was Recht ist ... Die Rechte von Pflegeeltern

Donnerstag, 03.12.2026, 19 bis 21.15 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung

Referent*in: Frauke Meyer, Rechtsanwältin



Anmeldung

Die Anmeldung funktioniert für alle Veranstaltungen gleich, auf www.pib-bremen.de. Alle Kurse, Gruppen oder Seminare, online und in Präsenz stehen dort im Menüpunkt „Kurse buchen“ unter Bildungszentrum. Pro Person ist jeweils eine Anmeldung nötig. Es lohnt sich übrigens, Bestätigungsmails aufzubewahren – denn sie beinhalten die Kursinformationen und ermöglichen die Absage Ihrer Anmeldung.

Was ausgebucht ist, wird im Kursportal auch so angezeigt. Aber durch Absagen werden wieder Plätze frei. Deshalb zwei Bitten: Wer nicht kommen kann, sagt Bescheid. Und wer gerne kommen möchte, sollte öfter nachschauen. Vielleicht wird ja was frei!

Absagen funktionieren per Klick auf den Link: unten auf der Bestätigungs- und auf der Erinnerungsmail: „Falls Sie nicht kommen können, klicken Sie bitte hier“.

Veranstaltungen einfach sortieren – dabei hilft im Kursportal der Filter „Zielgruppe“. Unter „Pflegerpersonen+Patenschaften“ wirft er alle Kurse aus dem aktuellen Halbjahr aus.

Wo bleibt die Bestätigungsmail? Wenn Sie keine Bestätigungsmail erhalten haben, bitte zuerst den Spam-/Junk-Ordner checken. Falls das nichts nutzt, geben Sie bitte Bescheid, bei welchem Kurs das nicht klappt. Diese Info bitte an bildungszentrum@pib-bremen.de schicken. Denn eine gute Verbindung ist für uns alle wichtig – und nur dann erhalten Angemeldete fünf Tage vor Kursbeginn auch automatisch eine Erinnerungsmail.



Online-Veranstaltungen des PiB-Bildungszentrums sind im Programmheft leicht per Symbol zu erkennen. Teilnehmende brauchen ein Endgerät mit Internetzugang und Audio- und Videofunktion. Wenige Tage vor der Veranstaltung geht der Einladungslink an die E-Mail-Adresse, die Sie beim Anmelden angegeben. Kurz vor Veranstaltungsbeginn wird die Konferenz geöffnet.

PiB-Standorte

Wenn bei einem Kurs kein Veranstaltungsort genannt ist, findet er im PiB-Büro Mitte statt.



PiB-Büro Mitte

Bahnhofstraße 28-31
28195 Bremen



PiB-Büro Nord/Vegesack

Alte Hafenstraße 67-70
28757 Bremen

Zufrieden?

Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Ihre Meinung zu den Angeboten des Bildungszentrums. Dafür hat Anke Willemer immer ein offenes Ohr oder Sie schreiben uns an meinung@pib-bremen.de.



**Pflegekinder in Bremen
gemeinnützige GmbH**

Impressum

Herausgeberin:

PiB – Pflegekinder in Bremen gemeinnützige GmbH
Bahnhofstraße 28-31 • 28195 Bremen
0421 95 88 20-0
info@pib-bremen.de • www.pib-bremen.de

Gesellschafter:

Caritasverband Bremen e. V.
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e. V.
Verein Bremer Säuglingsheime

Geschäftsführerin:

Judith Pöckler-von Lingen
Amtsgericht Bremen HRB 20483 HB
Steuer-Nr. 60/146/08549

Redaktion:

Katrin Zeise, Anke Willemer

Fotos:

Adobe Stock, PiB

Stand:

08.2026

Gedruckt auf Recycling-Papier aus 100 % Altpapier.



**Pflegekinder in Bremen
gemeinnützige GmbH**

PiB – Pflegekinder in Bremen gemeinnützige GmbH

Bahnhofstraße 28-31 • 28195 Bremen

PiB-Bildungszentrum • Anke Willemer

0421 958820-44 • a.willemer@pib-bremen.de

www.pib-bremen.de

Spendenkonto:

IBAN DE95 2905 0101 0001 6444 18 • SWIFT-BIC SBREDE22

Sparkasse Bremen

Gesellschafter:

Caritasverband Bremen e. V.

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e. V.

Verein Bremer Säuglingsheime